

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einleitung	15
1 Das Phänomen des protestantischen Antisemitismus	21
1.1 Begriffliche Klärungen	22
1.2 Antisemitismus bei bayerischen Theologen und Pfarrern	29
1.3 Die Wahrnehmung der <i>Judenfrage</i> im Deutschen Evangelischen Kirchenausschuss	42
2 Diskussionen um Rasse, Volkstum und <i>Arierparagraf</i> 1933/1934	49
2.1 Die Frage nach der Übernahme des staatlichen <i>Arierparagrafen</i> in die Kirche 1933/1934	51
2.1.1 Der Einspruch von Nürnberger Pfarrern	51
2.1.2 Das Gutachten der Theologischen Fakultät Erlangen	56
2.1.3 Reaktionen und weitere Positionsbestimmungen	65
2.1.3.1 Das Sondervotum zum Erlanger Gutachten von Hermann Strathmann	66
2.1.3.2 Die Position von Landesbischof Hans Meiser	68
2.1.3.3 Das Tübinger Fakultätsgutachten und Gerhard Kittel	71
2.1.3.4 Martin Niemöllers Grenzziehungen	73
2.1.4 Die Überlegungen von Georg Merz zum <i>Arierparagrafen</i>	75
2.1.5 Der Protest von Karl-Heinz Becker gegen die Ausgrenzung von Juden und Benachteiligung von Christen jüdischer Herkunft	84
2.1.5.1 Der Briefwechsel mit Helmut Kern	85
2.1.5.2 Der Einspruch gegen antijüdische Politik und kirchliche Passivität	88
2.1.6 Die Rezeption der Diskussionen in Walter Künneths Aufsatz „Das Judenproblem und die Kirche“	94
2.2 Konsequenzen aus den Weichenstellungen des Jahres 1933	99
2.2.1 Die Bayerische Pfarrerbruderschaft und der <i>Arierparagraf</i> in der Kirche	99
2.2.2 Der Ansbacher Ratschlag als ‚genuin lutherische‘ Gegenstimme zur Theologischen Erklärung von Barmen	102

2.2.3	Die Rezeption des Ansbacher Ratschlags	106
2.2.3.1	Positive Aufnahme durch die Deutschen Christen	106
2.2.3.2	Der Widerspruch von Wolfgang Trillhaas	107
2.2.3.3	Weitere Reaktionen aus der bayerischen Landeskirche	108
2.2.4	Fazit zur bayerischen Diskussion um Rasse, Volkstum, Judentum und den <i>Arierparagrafen</i> in der Kirche	112
3	Grenzziehungen zwischen der Bestreitung eines Totalitätsanspruchs des Rassenprinzips und dem Bemühen um Anerkennung im NS-Staat	115
3.1	Der Protest gegen die Sportpalastkundgebung	115
3.1.1	Die Ereignisse am 13. November 1933	115
3.1.2	Reaktionen aus Bayern	117
3.2	Die <i>Judenfrage</i> in Volksmission und theologischer Schulungsarbeit	121
3.2.1	Die volksmissionarische Initiative der bayerischen Landeskirche im Herbst 1933	121
3.2.2	Inhaltliche Vorgaben für die volksmissionarische Bearbeitung der <i>Judenfrage</i>	121
3.2.3	Zur Rezeption der Vorgaben in der theologischen Schulungsarbeit	125
3.2.4	Zwei kritische Stimmen	128
3.2.5	Das Flugblatt der bayerischen Volksmission ‚Kirche und Rasse‘	131
3.2.6	Die Diskussion zwischen Julius Sammetreuther und Ernst Daum im Frühjahr 1934	142
3.2.7	Adolf von Aichbergers Vortrag ‚Die kirchliche Lage und unser Auftrag, Religion und Volkstum‘	145
3.2.8	Fazit zur volksmissionarischen Vermittlung der <i>Judenfrage</i> . . .	148
3.3	Abgrenzungsprozesse zur Rassenideologie seit 1935	149
3.3.1	Die Verteidigung des Artikels von Hans Meiser im Evangelischen Gemeindeblatt Nürnberg aus dem Jahr 1926	149
3.3.2	Die Verteidigung des Alten Testaments	159
3.3.3	Die Abwehr einer Rassenreligion	166
3.3.4	Fazit zu den Abgrenzungsprozessen seit 1935	177
4	Die Verdrängung von Klementine und Ernst Lipffert aus ihrer Kirchengemeinde Partenkirchen	179
4.1	Die Vorgeschichte bis zum April 1935	179
4.2	Die ersten Auseinandersetzungen im April und Mai 1935	183
4.3	Die Zuspitzung in den ersten Juniwochen 1935	187
4.3.1	„Eine Jüdin erteilt evangelischen Religionsunterricht!“ Der Artikel in der Juniausgabe des <i>Stürmer</i>	187

4.3.1.1	Zur Frage nach Verfasser oder Verfasserin des Artikels	187
4.3.1.2	Zu Inhalt und Zielen des Artikels	188
4.3.2	Die ersten Wochen nach dem Artikel im <i>Stürmer</i>	188
4.3.2.1	Die ersten Reaktionen von Gemeindegliedern	189
4.3.2.2	Die ersten Reaktionen der Kirchenleitung	190
4.3.2.3	Der Protest von Pfarrer Gerhard Bauer aus Murnau	193
4.3.2.4	Erste Stellungnahmen aus dem Kirchenvorstand	194
4.4	Zwischen den Visitationen in der zweiten Junihälfte 1935 . . .	196
4.4.1	Die Zwischenvisitation von Kreisdekan Daumiller am 18. Juni .	196
4.4.2	Die Kanzelerklärung des Kirchenvorstands und der Entwurf Ernst Lipfferts	198
4.4.3	Lipfferts eigene Erkundigungen am 24. Juni	200
4.5	Die endgültige Entscheidung Anfang Juli	202
4.5.1	Die Besonderheiten der Visitation vom 29. Juni bis 1. Juli . . .	202
4.5.2	Meinzolts Berichte über seine Visitation	203
4.6	Die Reaktionen auf die Visitation in der Gemeinde	208
4.6.1	Die Einwände der Anhänger Lipfferts	209
4.6.2	Die Einwände Lipfferts	215
4.6.3	Weitere Stellungnahmen aus dem Kirchenvorstand	220
4.7	Die Zeit der Ungewissheit	224
4.7.1	Die Bemühungen um eine Stelle in München und die Verset- zung in den einstweiligen Ruhestand	224
4.7.2	Die Zeit des einstweiligen Ruhestands	227
4.7.3	Die Ernennung auf die Pfarrstelle Himmelkron in Oberfranken .	230
4.8	Fazit des Verdrängungsprozesses des Ehepaares Lipffert	235
4.8.1	Verlauf und Motive des Verdrängungsprozesses	235
4.8.2	Vorgaben aus Gutachten zur Übernahme des <i>Arierparagrafen</i> in der Kirche vom Herbst 1933 als Entscheidungshilfen	238
5	Die Relevanz eines Rassenkriteriums für den Pfarrdienst in den Jahren nach 1935	239
5.1	Begrenztes Interesse an der biologisch-rassischen Herkunft von Pfarrern	239
5.1.1	Aufnahme auswärtiger Geistlicher in die bayerische Landes- kirche	239
5.1.2	Die Anfrage des Reichskirchenausschusses	244
5.1.3	Abwehrstrategien gegen die Vorwürfe einer <i>Verjudung</i> der Kirche	247
5.1.4	Fazit zu den Grenzen des Interesses an der Rasse	257
5.2	Der <i>Arierparagraf</i> im Entstehungsprozess der ‚Ordnung des Geistlichen Amtes‘ vom 27. April 1939	259

5.2.1	Zu Gestalt und Intention	259
5.2.2	Der Entstehungsprozess des Pfarrergesetzes	261
5.2.3	Die <i>arische</i> Herkunft als Kriterium für die Berufung zum Pfarrer	263
5.2.3.1	Der erste Entwurf von Flierl	263
5.2.3.2	Die Rezeption des Entwurfs von Flierl	266
5.2.3.3	Der erste Entwurf von Meinzolt	271
5.2.3.4	Die Rezeption der ersten beiden Entwürfe von Meinzolt	274
5.2.3.5	Der dritte Entwurf von Meinzolt	278
5.2.4	Die <i>arische</i> Herkunft als Kriterium für die Eignung zur Pfarrfrau	279
5.2.4.1	Der Entwurf von Flierl und der <i>Arierparagraf</i> für die Pfarrfrau	280
5.2.4.2	Die Rezeption des Entwurfs von Flierl	280
5.2.5	Fazit zum Entstehungsprozess des Pfarrergesetzes	281
5.3	Das Schulaufsichtsgesetz vom 14. März 1938 – Der <i>Ariernach-</i> <i>weis</i> für bayerische Geistliche	282
5.3.1	Der <i>Arierparagraf</i> im Schulaufsichtsgesetz	282
5.3.2	Erste Reaktionen der bayerischen Kirchenleitung auf den ver- ordneten <i>Arierparagrafen</i>	284
5.3.3	Die Erhebungen unter den Geistlichen der bayerischen Landes- kirche	287
5.3.4	Widerspruch gegen die Forderung eines <i>Ariernachweises</i> für Geistliche, die Religionsunterricht erteilen	293
5.3.4.1	Karl Steinbauer, Ay-Senden	293
5.3.4.2	Walther Hildmann, Gauting	299
5.3.4.3	Walter Fürst, Schwüribitz	303
5.3.5	Die allgemeine Vorgehensweise des Landeskirchenrats bei den vom <i>Arierparagrafen</i> betroffenen Pfarrern	305
5.3.5.1	Die ersten Beschlüsse bei der Vollsitzung am 31. Oktober und 1. November 1938	305
5.3.5.2	Das Vorgehen bei der Umsetzung der einzelnen Beschlüsse im November und Dezember 1938	308
5.3.5.3	Die Haltung der Kirchenleitung gegenüber dem bayerischen Kultusministerium	320
5.3.6	Fazit zur Forderung des <i>Ariernachweises</i> für Pfarrer im Schul- aufsichtsgesetz	325
6	Einzelfälle	329
6.1	Georg und Hilde Börner	330
6.1.1	Die Entwicklungen bis ins Jahr 1933	330

6.1.2	„Der Pfarrer von Großengsee“. Der Artikel im <i>Stürmer</i> vom September 1933 und die anschließenden Reaktionen	334
6.1.3	Die Verbreitung der Beziehungen Börners zu Kurt Eisner	338
6.1.4	Die Zuspitzung der Situation im Jahr 1938 durch das Schulaufsichtsgesetz	341
6.1.4.1	Der Auswanderungsversuch in den Jahren 1938/1939	341
6.1.4.2	Die Auswirkungen des Schulaufsichtsgesetzes	346
6.2	Hans Werner Jordan, Johannes Zwanzger und die ‚Hilfsstellen für nichtarische Christen‘	352
6.2.1	Der Werdegang von Jordan und Zwanzger bis 1938	352
6.2.2	Die Entstehung der Hilfsstellen in München und Nürnberg	359
6.2.3	Jordan und Zwanzger in den ‚Hilfsstellen für nichtarische Christen‘	362
6.2.4	Der unterschiedliche Rückblick auf die Arbeit und die persönliche Situation in der Zeit des ‚Dritten Reiches‘	373
6.3	Wolfdietrich Schröter	376
6.3.1	Die Aufnahme in die Anwärterliste 1936/1937	376
6.3.2	Das Stadtvikariat in Augsburg-St. Markus 1938/1939	384
6.3.3	Die weiteren Aussichten nach dem Entzug des Religionsunterrichts	388
6.4	Julius Steinmetz	393
6.4.1	Von Cohen zu Steinmetz – Die Namensänderung 1931	393
6.4.2	Die Jahre nach 1933	397
6.4.3	Der Weg zur Versetzung in den einstweiligen Ruhestand	403
6.4.4	Die Jahre im Wartestand	409
6.4.5	Die Nachkriegszeit	416
7	Abgrenzungsprozesse zwischen protestantischem Antisemitismus und dem Beharren auf kirchlicher Eigenständigkeit	423
	Quellen und Literaturverzeichnis	435
	Abkürzungsverzeichnis	462
	Personenregister	463